

alpMedia Newsletter

Ein Informationsdienst der CIPRA – 05.11.2009, Nr. 19/2009
www.cipra.org/alpmedia



Die Alpen im Klima-Check

Welche Auswirkungen und Nebenwirkungen haben Klimamassnahmen? Die neueste SzeneAlpen der CIPRA «Im Namen des Klimaschutzes» beleuchtet den Umgang mit dem Klimawandel in den Alpen und weist den Weg für nachhaltiges Handeln.



Konservierte Alpen-Idylle: Spezielle Gletscherfolien sollen die Verlängerung der Wintersportsaison ermöglichen, so wie hier auf dem Diavolezza Gletscher in Graubünden/CH.

© Michael Kehl

Die Gletscher schmelzen ab, die Meere steigen an, die Bäche und Flüsse treten über die Ufer, die Stürme wirbeln immer heftiger. So weit, so ungut, aber bekannt. Kaum jemand leugnet heute den Klimawandel und die meisten kennen die Szenarien.

Ein globales Problem verlangt nach einer globalen Strategie, wie sie Anfang Dezember 2009 auf dem Klimagipfel in Kopenhagen/DK gesucht wird. Es verlangt aber auch nach lokalem Verantwortungsbewusstsein und Handeln – auch und gerade in den Alpen. Die Alpen sind einerseits Mitverursacher der Klimaproblematik

und andererseits besonders stark betroffen vom Klimawandel. Doch im Namen des Klimaschutzes und der Anpassung an die Folgen des Klimawandels wird auch viel Unsinniges, ja Schädliches getan.

«Im Namen des Klimaschutzes» heisst die neueste Ausgabe der SzeneAlpen. Das Themenheft der CIPRA geht der Frage nach, welche Auswirkungen und Nebenwirkungen Klimamassnahmen im Alpenraum haben. Doch nicht abstrakt und wissenschaftlich wird das Thema abgehandelt, sondern konkret und anschaulich anhand von Themenfeldern und Beispielen. Es wird dargelegt, was in einzelnen Bereichen wie Naturschutz oder Verkehr getan wird, was man weiters machen könnte und sollte – oder eben nicht. Es kommen Menschen zu Wort, die sich für den Klimaschutz einsetzen. Und es werden «Klima-Piloten» vorgestellt; Projekte und Initiativen, die Vorbildcharakter haben.

«Im Namen des Klimaschutzes» basiert auf dem alpenweiten Projekt cc.alps. Die CIPRA hat dabei 300 Klimamassnahmen genauer unter die Lupe genommen – ein solch umfangreicher Klima-Check ist weltweit einzigartig.

Weitere Informationen: SzeneAlpen Nr. 92 «Im Namen des Klimaschutzes» kann kostenlos bestellt werden bei CIPRA International, international@cipra.org. Das Heft kann auch als PDF heruntergeladen werden unter <http://www.cipra.org/szenealpen>

Inhalt

Seite 1

Die Alpen im Klima-Check

Seite 2

Alpenkonvention ist kein Verhinderungsinstrument

Giftige Gletscherschmelze

Mehr als 500 Landwirte und Landwirtinnen beobachten Pflanzen

Neue Plattform der Alpenkonvention für grosse Wildtiere

Seite 3

Schlaf der Gerechten bei der Alpenkonvention

Die Alpenkonvention als Wegweiser für die Dinarischen Alpen

Die Klima-Gewinner 2009 in Österreich

Erlebnismagazin zu Kulturwegen in der Schweiz

Seite 4

Vermischtes

Agenda

Oh!...

Schlagzeilen:

Seite 2: Alpenkonvention ist kein Verhinderungsinstrument

85 Prozent der Verwaltungsentscheidungen, die sich in Österreich auf die Alpenkonvention und ihre Protokolle beziehen, haben eine Bewilligung des entsprechenden Vorhabens zum Inhalt.

Seite 3: Schlaf der Gerechten bei der Alpenkonvention

Schwerpunkt der 41. Sitzung des «Ausschusses der Alpenkonferenz» im Slowenischen Brdo pri Kranju war der Klimawandel. Alle anwesenden Vertragsparteien – abwesend waren Monaco und die EU – berichteten über ihre Klimastrategien.

Alpenkonvention ist kein Verhinderungsinstrument

85 Prozent der Verwaltungsentscheidungen, die sich in Österreich auf die Alpenkonvention und ihre Protokolle beziehen, haben eine Bewilligung des entsprechenden Vorhabens zum Inhalt. Nur in 15 Prozent der Fälle werden Alpenkonventionsbestimmungen zur Begründung einer Bewilligungsverweigerung herangezogen. Diese Zahlen präsentierte der Jurist Sebastian Schmid von der Universität Innsbruck/A anlässlich einer Tagung von CIPRA Österreich in Salzburg vom 21./22. Oktober. Er hatte 45 Entscheidungen zu den Protokollen Naturschutz und Bodenschutz ausgewertet.

An dieser Tagung stellte CIPRA International-Geschäftsführer Andreas Götz in einem Überblick über die rechtliche Umsetzung in den verschiedenen Alpenstaaten fest, dass es in Österreich eine beeindruckende Fülle von Gerichts- und Verwaltungsentscheidungen gibt, die sich auf die Alpenkonvention beziehen. Demgegenüber gibt es in den anderen Staaten – mit wenigen Ausnahmen in Deutschland – gar keine solchen Entscheidungen. Daraus kann jedoch nicht abgeleitet werden, dass Österreich generell der grosse Alpenkonventions-Vorreiter ist. So zeigte der Wiener Rechtsanwalt Matthias Göschke auf, dass Österreich mit den geplanten eindeutig alpenkonventionswidrigen Strassenbauprojekten S36/S37 seine Glaubwürdigkeit verspielen und die gesamte Alpenkonvention gefährden würde. Quelle: CIPRA International



Der Bau der Transitstrecke zwischen Judenburg, Scheifling und Klagenfurt in Österreich ist laut des Verkehrsprotokolls zur Alpenkonvention unzulässig.

© <http://verkehrt.info/>

Giftige Gletscherschmelze

Eine neue Studie bestätigt, dass schmelzende Gletscher chemische Stoffe freigeben, die schon lange verboten sind und industriell nicht mehr produziert werden. ForscherInnen aus Schweizer Bildungsinstituten entnahmen dem Oberarsee im Grimselgebiet/CH im zugefrorenen Zustand Sedimentbohrkerne und rekonstruierten anhand der Schichten die Geschichte des Sees bis zu seiner Entstehung im Jahre 1953. Seit den 90 Jahren ist die Zahl der persistenten organischen Schadstoffe POPs stark angestiegen. Dieser Anstieg geht auf die höhere Schmelzgeschwindigkeit des Oberaargletscher in den letzten Jahrzehnten zurück, der den See hauptsächlich mit Wasser speist. Die Zunge des Gletschers schrumpfte allein in den letzten zehn Jahren um mehr als 120 Meter und konnte so relativ grosse Mengen an gespeicherten toxischen Substanzen freigeben. Gletscher sind deshalb - wie von UmweltforscherInnen schon lange vermutet und nun erstmal nachgewiesen - ernst zu nehmende sekundäre Quellen für den erneuten Eintrag von POPs in die Umwelt. Quellen: <http://www.news.admin.ch/message/?lang=de&msg-id=29485>

Mehr als 500 Landwirte und Landwirtinnen beobachten Pflanzen

Mehr als 500 LandwirtInnen aus ganz Österreich nehmen mittlerweile am Projekt «LandwirtInnen beobachten Pflanzen» teil, das 2007 lanciert worden ist. Ein Grossteil der Landwirtschaftsbetriebe davon liegt im Alpenraum. Ziel des Projekts ist es, die Erhaltung von Magerwiesen durch Bewusstseinsbildung zu unterstützen. Dabei zählen LandwirtInnen auf ihren Wiesen einmal im Jahr ganz bestimmte Pflanzenarten und melden diese einer zentralen Stelle. Unterstützt werden sie dabei von NaturschutzexpertInnen, einfach zu handhabenden Erhebungsbögen sowie Pflanzensteckbriefen. Das Bildungsprojekt könnte nun auch auf die Tierwelt ausgeweitet werden. Hierzu untersuchen die ProjektantInnen gemeinsam mit ZoologInnen und LandwirtInnen im Rahmen einer Machbarkeitsstudie, ob und wie in Zukunft auch ausgewählte Tiere von LandwirtInnen beobachtet werden können. Die Resultate davon werden im Dezember 2009 veröffentlicht.

Das im Programm «Ländliche Entwicklung» geförderte Bildungsprojekt wird vom Umweltbüro Klagenfurt/A, dem Österreichischen Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung und der ARGE Netzwerk Naturschutz – Ländliche Entwicklung bearbeitet. Quelle und weitere Infos: www.biodiversitaetsmonitoring.at



500 LandwirtInnen aus ganz Österreich beobachten Pflanzen und lernen dabei, was sie durch ihre Arbeit für den Naturschutz leisten.

© Ingo Mohl

Neue Plattform der Alpenkonvention für grosse Wildtiere

Der erste Workshop der neuen Plattform «Grossraubtiere und Huftiere» – auch Plattform «Wildtiere und Gesellschaft» – hat Ende Oktober in Vaduz/FL stattgefunden. Rund 30 VertreterInnen aus sechs Ländern nahmen am Austausch über grosse Beutegreifer und wildlebende Huftiere in den Alpenstaaten teil. Die Teilnehmenden präsentierten den aktuellen Stand des Artenbestandes und der Zuständigkeiten in den einzelnen Ländern. Das zusammengetragene Wissen wird in den nächsten Monaten überarbeitet, detailliert und in einem zusammenfassenden Bericht veröffentlicht. Die UmweltministerInnen der Alpenstaaten haben im Frühling 2009 an der X. Alpenkonferenz in Evian/F entschieden, die Plattform «Grossraubtiere» einzurichten. Die Plattform soll Fragen betreffend Erhaltung, Schutz und Nutzung von Wildtieren aufgreifen und Lösungen zum Ausgleich unterschiedlicher Interessenlagen und Nutzungsansprüchen wie Naturschutz und Jagd vorschlagen. Bis zur nächsten XI. Alpenkonferenz soll ein Dokument mit gemeinsamen Zielen und Strategien erarbeitet werden.

Quelle: CIPRA International. Weitere Infos unter: http://www.alpconv.org/theconvention/conv06_WG_f_de.htm

Schlaf der Gerechten bei der Alpenkonvention

Schwerpunkt der 41. Sitzung des «Ausschusses der Alpenkonferenz» im Slowenischen Brdo pri Kranju war der Klimawandel. Alle anwesenden Vertragsparteien – abwesend waren Monaco und die EU – berichteten über ihre Klimastrategien. Die CIPRA hatte die Staaten im Vorfeld aufgefordert, über konkrete Schritte zur Umsetzung des gemeinsam beschlossenen Klimaaktions-Plans zu informieren. Darüber war in Slowenien leider kaum etwas zu erfahren. Deutschland hatte die Ausarbeitung einer Studie für einen klimaneutralen Alpenraum bis 2050 angeregt und die Finanzierung einer Vorstudie zugesichert. Die übrigen Vertragsparteien zeigen wenig Interesse, sich an der Finanzierung der Hauptstudie zu beteiligen. Gemeinsame Projekte im Klimabereich, immerhin ein Ministerbeschluss an der letzten Alpenkonferenz in Evian/F, waren trotz Nachfragen der CIPRA keine auszumachen. Die Vertragsparteien haben auf eindrückliche Weise demonstriert, dass sie nicht einmal die bescheidenen Beschlüsse der erwähnten Ministerkonferenz in Evian umzusetzen gedenken. Dies veranlasste die CIPRA zur bitteren Bemerkung, dass die Vertragsparteien beschlossen haben, den Schlaf der Gerechten weiterzuschlafen, statt etwas zu unternehmen. Quelle: CIPRA International



Gemeinsame Projekte im Klimabereich waren an der Sitzung des «Ausschusses der Alpenkonferenz» in Brdo pri Kranju/SI keine auszumachen.

© CIPRA International

Die Alpenkonvention als Wegweiser für die Dinarischen Alpen

CIPRA Slowenien hat das Projekt «Wissenstransfer im Bereich der nachhaltigen Entwicklung von der Alpenkonvention in die Gemeinde Mojkovac in Montenegro» erfolgreich abgeschlossen. Das Projekt hat eine gute Ausgangslage für eine gesamtheitliche Förderung von Naturschutz und nachhaltiger Entwicklung im Dinarischen Gebirge geschaffen.

Einerseits bestimmten CIPRA Slowenien und GemeindevertreterInnen von Mojkovac konkrete Bereiche, in denen die montenegrosche Gemeinde Naturschutz und nachhaltige Entwicklung ausbauen könnten. Dazu gehören die Sanierung und touristische Erschliessung eines Bergwerks oder der Aufbau eines lokalen Schutzgebietsmanagements. Andererseits präsentierte CIPRA Slowenien die Alpenkonvention, ihre Arbeitsweise und Netzwerke sowie «gute Beispiele» aus dem Alpenraum. Der Alpenraum und das Dinarische Gebirge weisen Ähnlichkeiten auf. Beide Gebirge rühmen sich einer grossen biologischen Vielfalt. Die Dinariden sehen sich zudem mit ähnlichen Problemen wie die Alpenstaaten konfrontiert: Entvölkerung der Berggebiete, Erschliessung von unberührten Naturräumen und Tourismusformen, die nicht nachhaltig sind. Quelle: CIPRA Slowenien



Herbststimmung in der Prokletije - Teil der Dinariden an der montenegrinisch-albanischen Grenze.

© Christian Baumgartner

Die Klima-Gewinner 2009

Am 22. Oktober wurden die Siebergemeinden des Climate Star 2009 unter dem Motto «Auf kurzem Weg zum Klimaschutz» in Melk/A ausgezeichnet. Stolze Gewinner im Alpenraum wurden die Gemeinden Lustenau in Österreich und Sand in Taufers in Südtirol/I. Die Rekordbeteiligung von 444 Gemeinden aus elf europäischen Ländern, mit hoher Beteiligung von Gemeinden in den Alpen, zeigt den hohen Stellenwert, den Klimaschutz mittlerweile einnimmt.

Am 17. Oktober wurde der Deutsche Solarpreis 2009 in Karlsruhe/D verliehen. Die Gemeinde Wildpoldsried/D ist Gewinner aus dem Alpenraum. Die Oberallgäuer Gemeinde habe eindrucksvoll bewiesen, dass es möglich sei, die Energieversorgung innerhalb von nur zehn Jahren weitgehend auf heimische erneuerbare Energiequellen umzustellen, kann der Preiswürdigung entnommen werden. Aktuell würden über 285 Prozent des gesamten Strombedarfs durch Windkraft-, Biogas-, Wasserkraft- und Photovoltaikanlagen erzeugt. Die Deutschen Solarpreise werden von EUROSOLAR seit 1994 jährlich an Kommunen, Unternehmen, Einzelpersonen sowie an Organisationen vergeben, die sich um die Nutzung und Anwendung der Sonnenenergie in all ihren verfügbaren Formen verdient gemacht haben. Quellen: <http://www.klimabuendnis.org/index.php?id=207&L=1>, <http://www.eurosolar.de/>

Erlebnismagazine zu Kulturwegen in der Schweiz

ViaStoria – Zentrum für Verkehrsgeschichte veröffentlicht Ende November 2009 die siebte Ausgabe des Erlebnismagazins Kulturwege Schweiz. Sie ist den historischen Verkehrswegen in der Westschweiz wie der ViaFrancigena oder der ViaCook von Genf, Chamonix/F, Martigny über den Gemmipass ins Berner Oberland und weiter nach Luzern gewidmet. Die Publikation erscheint auf Deutsch und Französisch.

Das im Juni 2009 veröffentlichte «Erlebnismagazin Kulturwege Schweiz Uri – Tessin» führt die KulturwandererInnen auf die Spur der frühen Gotthard-Querere. Es führt zu geschichtsträchtigen Orten, über einzigartige Brücken, durch gepflasterte Dorfgassen zu sonnigen Terrassen. «Kulturwege Schweiz Uri – Tessin» ist in deutscher, französischer und italienischer Sprache erhältlich. Neben Artikeln zu Kultur und Geschichte geben die Publikationen zahlreiche Tipps zu Übernachtung, Essen, Geniessen sowie Hinweise zu Sehenswürdigkeiten. Weitere Infos unter: <http://www.kulturwege-schweiz.ch/>

Vermischtes

Neuregelung der öffentlichen Körperschaften in Italien birgt Risiko für Nationalparks

Die Regierung Italiens setzt aktuell alles daran, mit dem Gesetz zur Reduzierung der öffentlichen Körperschaften, schlankere Organisationsstrukturen zu forcieren. Betroffen davon sind auch die Nationalparks in Italien. Der WWF Italien hat Verständnis für die Neuordnung der Parkverwaltungen und sieht auch die Notwendigkeit. Irritierend sei jedoch die Vorgehensweise, lässt der WWF Italien verlauten.

Weiters hat der WWF Italien betont, dass durch die Neuregelung die Gefahr besteht, dass die momentane Arbeit der Parks verlangsamt oder gar unterbrochen wird. Daher wären laut WWF präventive Passagen im Gesetzestext vorzusehen, die dieses Risiko einschränken bzw. verhindern.

Quellen: Apcom, ANSA

Neue Geocoaching Plattform für Natura Trails in Österreich

Die österreichischen Natura Trails haben eine neue Geocoaching Plattform im Internet erhalten. Die Plattform bietet eine Vielzahl an reich bebilderten Informationen zu den Trails wie GPS-Daten zur Routenführung und Highlights entlang der Wege. Die Verknüpfung der Touren mit Google Maps ermöglicht zudem, die Natura Trails mittels Satellitenaufnahmen zu erkunden. Insgesamt werden 19 Touren quer durch Österreich vorgestellt.

Das Kooperationsprojekt der Naturfreunde International und der Österreichischen Bundesforste AG sieht vor, in nächster Zeit weitere Natura Trails aus Ländern wie Deutschland, Rumänien und Tschechien in die Plattform zu integrieren. Auch soll die Plattform in der Endausbaustufe auf Deutsch, Englisch und Französisch aufbereitet werden. Weiter Infos und Plattform Natura Trails unter: <http://www.nfi.at>

Bad Reichenhall ganz im Zeichen der Alpengemeinden und -Städte

Die Veranstaltung «Stadt und Land im Dialog» in Bad Reichenhall/D hat laut VeranstalterInnen aufgezeigt, wie wichtig der Austausch zwischen städtischen und ländlichen Gebieten und dessen weitere Vertiefung seien. Die Mitte Oktober stattfindende Tagung war die erste gemeinsame Veranstaltung des Gemeinденetzwerks «Allianz in den Alpen», des Vereins «Alpenstadt des Jahres» und des Ständigen Sekretariats der Alpenkonvention.

Im Vorfeld der Tagung fand die Mitgliederversammlung des Vereins «Alpenstadt des Jahres» statt, in dessen Rahmen die neue Jury des Vereins gewählt wurde. Die insgesamt dreiköpfige Jury wird repräsentiert von Gerhard Leeb, amtierendes Jurymitglied, Antonio Zambon, ehemaliges Vorstandsmitglied des Gemeinденetzwerks «Allianz in den Alpen» sowie Norbert Weixlbaumer, ehemaliger Präsident von CIPRA Österreich.

Quelle: CIPRA International

Agenda

Ausstellung: **Über die Berge zur Freiheit.** 01.09.2009 - 04.04.2010. Bozen/I, Sprachen: de, it. Veranstalter: Museum Ladin.

Infos: <http://www.provinz.bz.it/lpa/285.asp?art=307882>

Fachtagung: **Wintersport in Zeiten des Klimawandels.** 07.11.2009. Garmisch-Partenkirchen/D, Sprache: de; Veranstalter: Bund Naturschutz Bayern.

Infos: <http://www.bund-naturschutz.de/kontakt/events-liste/einzelevent/pm/93059e475a/termine/1441.html>

Tagung: **Von der Finanzkrise zur grünen Marktwirtschaft.** 17.11.2009. Bern/CH, Sprache: de; Veranstalter: Stiftung Praktischer Umweltschutz.

Infos: <http://www.umweltschutz.ch/index.php?pid=20&id=56&backlink&PHPS ESSID=a582da264d411c992114ed706dd36666>

Tourismustag 2009: **Lässt sich mit naturnahem Tourismus Geld verdienen?** 26.11.2009. Beckenried/CH, Sprache: de, Veranstalter: Hochschule Luzern.

Infos: <http://www.hslu.ch/tourismustag09>

Energiesparmesse. 05. - 07.03.2010. Wels/A, Sprache: de; Veranstalter: Messe Wels.

Info: <http://www.energiesparmesse.at/>

Oh!...

...Träumen Sie nicht auch von friedlicher Stille in den Bergen? Wollen Sie hektischen Zeiten entfliehen? Bergerlebnis und Naturgenuss pur verbunden mit Selbstfindung. Das alles und noch viel mehr können Sie bei einem Schweizer Veranstalter erstehen. Sie kaufen sich in eine «Silent Hike» - Gruppe ein, um unter Rede- und Handyverbot auf einer Wanderung die Ruhe der Berge zu genießen. Jeder und jede für sich, in Einerkolonnen und mit 100 Meter Abstand. Abends dürfen Sie sich dann über die gemachten Erfahrungen austauschen. Besonders geeignet für Menschen, die nicht selbständig zur Ruhe kommen oder die Klappe halten können.

Quelle: DAV Panorama 5/2009